

Applaus für die 93-jährige Turnerin

SENIORENSPORT Martha Katterbach begeisterte bei der Gesprächsrunde „Hennefer Sofa“

VON ANDREA HAUSER

Hennef. Wie von unsichtbaren Regisseuren aufgefordert, erheben sich immer mehr Gäste aus bequemen Kinossesseln, minutenlanger, ohrenbetäubender Applaus im Kurtheater. Vorausgegangen ist eine Darbietung, die so leicht keiner nachmacht: Martha Katterbach, Sportlerin, HTV-Mitglied und Übungsleiterin, hatte geschmeidig und mit eindrucksvoller Grazie getanzt, die Arme geschwungen, sich auf dem Boden gerollt und die Beine bis über die Ohren gezogen. Das Motto der 93-jährigen Geisterin mit je zwei künstlichen Knien und Hüftgelenken: „Bewegung ist mein Leben“.

Mit drei Jahren an Rachitis erkrankt

Während der Saal ganz aus dem Häuschen ist, schüttelt Moderator Pit Raderschad den Kopf: „Standing ovation, das hatten wir noch nie.“ Auch Mit-Moderator Günter Kretschmann ist sichtlich platt angesichts der großen Emotionen bei der Talkreihe Hennefer Sofa. Die rüstige Seniorin sah's gelassen an und kommentierte heiter: „Ihr Applaus wird wohl mein letzter sein.“

Dabei hatte es nicht immer gut ausgesehen für ihre Bewegungsfähigkeit. Mit drei Jahren erkrankte sie an Rachitis, „als ich gesund war, wollte ich nur noch tanzen, laufen und springen“. Und das hat sie: Im zweiten Weltkrieg mit dem Fronttheater, in den Niederlanden („als die Engländer kamen und Randalen machten, mussten wir weg“). Auch Berlin war eine Station der in Bad Godesberg zur Fernmelderin ausgebildeten Frau, die so gern Sportlehrerin geworden wäre. Aber das war unmöglich, „nur was für bessere Lück“. „Im-

mer wenn de denkst, he is et schön, musste wigger“, fasste die langjährige HTV-Schwimmtrainerin, Deutsche Meisterin über 100 Meter von 1988 und Trägerin der Silbernen Ehrennadel in Gold des Westdeutschen Schwimmverbandes die zahlreichen Wendepunkte ihres Lebens zusammen. Die Verbindung von sportlichem Ehrgeiz und Humor läuft als Motor offenbar auf Hochtouren. Mit 87 Jahren vertrat sie Stadtsoldaten-Stippenföttche Klaus Dieter Scholz, und noch heute leitet sie eine Frauensportgruppe im Pfarrheim Sankt Michael in Hennef-Geistingen. Ihr Kommentar: „In meinem Alter muss man noch ganz schön ran.“

„Da hat man wieder Mut, alt zu werden“, verriet Irmgard Graef. Die Vorsitzende der Hennefer Werbegemeinschaft und Panzerknacker-Frontmann Bernd Antweiler („Anti“) waren die weiteren Gäste auf dem Möbelstück, dem längst Kultcharakter attestiert wird. Charmant, schlagfertig und intelligent verstand es die Ex-Prinzessin und Bankerin der Kreissparkasse Köln – von Weihnachtsbeleuchtung über Stadt- und Lichterfest bis zu Stadtentwicklung –, die Themen der Geschäftswelt zu platzieren. Bei einem Glas Wein plauderten die Gäste über Zeiten, als die Band Screemers beim Siegburger Stadtfest den Markt füllte, in der Siegburger Strafvollzugsanstalt und im Hennefer Luna-Park Open-Air Konzerte gab.

Als aus der Formation die legendären Panzerknacker wurden, führten Tourneen sogar durch den eisernen Vorhang hindurch. „Die hätten aber da ja lieber Fahrtenlieder gehört“, erzählte Antweiler von einem denkwürdigen Auftritt der Rocker in Polen.



Mit 93 fit wie ein Turnschuh: Martha Katterbach begeisterte das Publikum beim Hennefer Sofa.



Auf dem Hennefer Sofa nahmen (v. l.) Moderator Günter Kretschmann, Irmgard Graef, Martha Katterbach, Bernd Antweiler und Moderator Pit Raderschad Platz. Fotos: ...